

# Brückenpost



## Inhalt:

- Aus der Gemeinde
- Aus der Schule
- Institutionen stellen sich vor
- Sechs Fragen an ...
- Einst und jetzt
- Mein Steckenpferd
- Veranstaltungskalender

2. Quartal 2020

## Information und Kommunikation

### Soziale Medien

Die vierteljährlich erscheinende «Brückenpost» und die Gemeindenachrichten, die jeden Mittwoch in der Zeitung fricktal.info sowie auf der Gemeinde-website ([www.gemeinde-stein.ch](http://www.gemeinde-stein.ch)) veröffentlicht werden, sind im Verlauf des Monats März 2020 durch Publikationen in den sozialen Medien ergänzt worden. Es werden die Netzwerke «Instagram» und «Facebook» bedient. Für die Betreuung der sozialen Medien wurde ein eigenes Redaktionsteam eingesetzt. Deren Mitglieder wurden mit Unterstützung einer spezialisierten Firma durch die konkreten Umsetzungsschritte geführt.

### Was bringt die Zukunft?

Die «Brückenpost» wird gemäss Entscheidung des Gemeinderates auch zukünftig in gedruckter Form in die Steiner Haushaltungen zugestellt. Gerade bei älteren Einwohnerinnen und Einwohnern – aber nicht nur – wird die gedruckte Ausgabe geschätzt.

Um den Themenbereich für die kommunalen Informationskanäle erweitern zu können, haben die Mitglieder der Redaktion «Brückenpost» an einer ausserordentlichen Zusammenkunft neue Themen definiert, die zukünftig als Ergänzung zu den bekannten Rubriken in die Gemeindebroschüre einfließen können. Konkret sind dies:

*Firmen stellen sich vor*  
Ortsansässigen Firmen wird die Mög-



Setzkasten adieu

lichkeit geboten ihr Tätigkeitsfeld und ihre Geschichte vorzustellen.

### *Die Welt ist in Stein zuhause*

Bisher stützte sich die Auswahl der Interviewpartnerinnen und -partner auf deren Heimatstaat. Neu sollen auch die Regionen (z. B. Flandern, Schottland, Bretagne) und die Schweizer Kantone ein Kriterium für die Auswahl sein.

### *Aktueller Stand laufender Gemeindeprojekte*

Monatlich informiert der Gemeinderat unter diesem Titel. Neu soll verstärkt in der «Brückenpost» ein aktuelles Projekt aufgegriffen und dadurch eine vertiefte Information erfolgen.

### *Mein Steckenpferd*

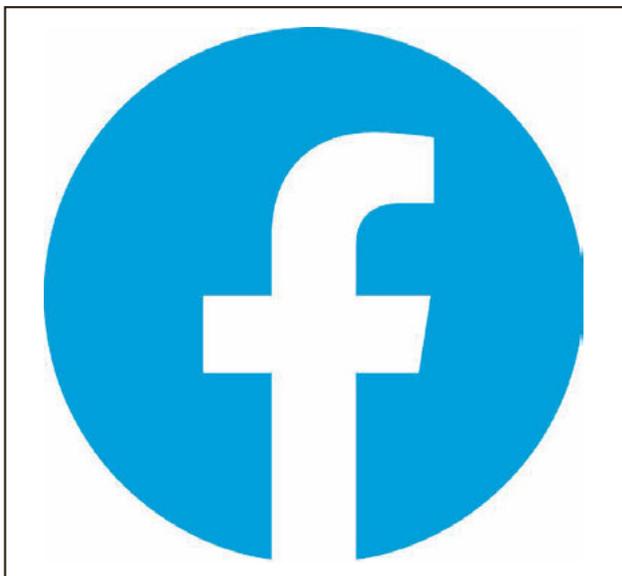
Haben Sie ein besonderes Hobby oder eine spezielle Leidenschaft? Gerne berichten wir über die spannenden Freizeitbeschäftigungen unserer Bevölkerung.

### *Helden des Alltags*

Wir möchten der breiten Bevölkerung die stillen Helferinnen und Helfer aus unserer Dorfgemeinschaft vorstellen. Können wir Ihr langjähriges Engagement für die Gemeinde bzw. die Zivilgesellschaft porträtieren?

### *Reisereportage*

Möchten Sie die Dorfgemeinschaft über Ihre Reiserlebnisse und -eindrücke in



[www.facebook.com/steinimfricktal](http://www.facebook.com/steinimfricktal)



[www.instagram.com/steinimfricktal](http://www.instagram.com/steinimfricktal)

Wort und Bild informieren? Falls ja, könnte dies Ihre Plattform sein.

#### *Mein schönstes Ferienfoto*

Ab und zu kann ein ausserordentlicher Schnappschuss gelingen. Ist Ihnen ein solcher in den Ferien gelungen, könnten die «Brückenpost» und/oder die sozialen Medien eine Plattform für die Veröffentlichung sein.

#### *Anekdoten/Interessantes aus dem Gemeindearchiv*

Die Aufarbeitung des Gemeindearchivs hat Überraschendes und Lustiges zu Tage gebracht, was man der Öffentlichkeit nicht vorenthalten sollte.

#### *Strassen- und Flurnamen*

Die Strassen- und Flurnamen in unserem Lebensraum verwenden wir täglich. Doch woher kommen die Namen wie «Neumatt», «Breitenloh» oder «Pfaffenkreuzacker»? Welches Ereignis oder welche Inspiration hat zur Namensgebung «Brotkorbstrasse» geführt? Ein Strassenname, den es nur bei uns gibt. Die Antworten haben wir heute noch nicht. Doch mit Internet-Recherchen und einem Blick ins Gemeindearchiv wird das eine oder andere Namensgeheimnis hoffentlich gelüftet werden können.

#### *Nachbarorte und Namensvettern unseres Dorfes*

Eine weitere Idee für eine neue Themenserie wäre die Vorstellung unserer Nachbardörfer und deren Besonderheiten.

Wie man aufgrund der vielen telefonischen Kontakte mit «Fehlgeleiteten»



auf der Gemeindeverwaltung bestens weiss, gibt es in der Schweiz mehrere Ortschaften mit dem Namen «Stein». Aber auch im Ausland gibt es gleichnamige Gemeinden, die einen Bericht wert sein könnten.

#### **Fotovergleiche**

Die Fotos nehmen in der «Brückenpost» eine wichtige Rolle ein. So zeigt die Rubrik «Einst und jetzt» regelmässig die Veränderung in unserem Dorf über die vergangenen Jahrzehnte auf. Nach über 30 Ausgaben gehen der Redaktion leider langsam die Fotografien aus der guten alten Zeit aus. Wir sind überzeugt, dass es noch in vielen Kellern und Estrichen Schachteln bzw. Kuverts mit geeignetem Bildmaterial über das Dorf Stein gibt, welches die Weiterführung dieser Rubrik über Jahre sicherstellen könnte.

Was passiert mit Fotos, welche Sie der Redaktion Brückenpost zur Verfügung stellen? Die Fotografien werden bei der Firma Mobus AG, Stein, eingescannt. Die Originalfotos werden den Besitzern danach unverändert und unverzüglich wieder zurückgegeben. Falls erwünscht, kann dem Prozess des Einlesens und der Digitalisierung gerne beigewohnt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Redaktionsmitglied Fritz Käser (Tel. 062 873 34 12, fritz.kaeser47@bluewin.ch). Für Ihre Unterstützung danken wir vielmals.

#### **Ihre Mitarbeit ist gefragt**

Die Textbeiträge und Fotos, die wir veröffentlichen, müssen von fleissigen Personen erschaffen werden. Gerne würden wir die Redaktionsteams «Brückenpost» und «Soziale Medien» verstärken. Wer sich für eine Mitarbeit interessiert, darf sich gerne bei uns melden (Tel. 062 866 40 00, Beat Käser, beat.kaeser@gemeinde-stein.ch oder Sascha Roth, sascha.roth@gemeinde-stein.ch).

Text: Sascha Roth

Fotos: zVg

Impressum: Ausgabe 2. Quartal 2020

Titelbild: Hochregallager Novartis und Rhein (Foto: Sascha Roth)

Herausgeberin: Einwohnergemeinde, Postfach 63, 4332 Stein

Verteilgebiet: Gemeinde Stein, Auflage: 1650 Exemplare

Redaktionsteam: Brigitte Fischer, Hansjörg Güntert, Beat Käser, Fritz Käser, Heike Rehmann, Sascha Roth  
www.gemeinde-stein.ch, www.facebook.com/steinimfricktal, www.instagram.com/steinimfricktal

Satz und Druck: Mobus AG, Stein

Redaktionsschluss Ausgabe 3. Quartal 2020: 10. Juli 2020

# Interview mit der DaZ-Lehrerin Katharina Leistner



Die Fotos zeigen die DaZ-Lehrerin Katharina Leistner an ihrem Arbeitsplatz und einen Einblick in ihr Arbeitsmaterial (wegen der Schulschliessung/Corona im Moment ohne Kinder)

### **Katharina, für was steht die Abkürzung DaZ und wie ist dieses Fach in den Regelunterricht integriert?**

DaZ ist die Abkürzung für Deutsch als Zweitsprache. Die DaZ-Lektionen an der Schule Stein sind auf Erst- und Zweitklässler verteilt. Im Austausch mit den Klassenlehrpersonen wird der Unterricht geplant. Ein wichtiger Teil des Unterrichts ist der Aufbau des Wortschatzes. Zum Beispiel ausgehend vom Realthema der Klasse oder dem Lese- und Schreiblehrmittel «Leseschlau». Auch eine aktuelle Geschichte kann im DaZ bearbeitet und das Textverständnis geklärt und gefestigt werden. Deutsch ist in allen Fächern enthalten und der Schlüssel für das Textverständnis. Die Sprache ist eines der wichtigsten Werkzeuge, damit Integration stattfinden kann.

### **Wie siehst du deine Rolle, was ist deine besondere Motivation?**

Die Kleingruppe ermöglicht den Kindern, sich zu öffnen. Sprechansätze, auch für zurückhaltende Schüler, sind

wichtig. Die Freude am sich Mitteilen wird gepflegt. Fehler haben Platz und gehören zum aktiven Lernprozess. Meine Motivation kommt aus der Liebe zu verschiedenen Kulturen. Die Vielfalt, die sich beim Essen, der Musik, und nicht zuletzt den Sprachen zeigt. Jede Sprache hat ihre eigene Melodie. Ich beziehe die Erstsprache in den Unterricht mit ein. Erst wenn die Kinder ihre Erstsprache voll und ganz wertschätzen, kann der Erwerb der Zweitsprache erfolgreich sein.

Darum empfehle ich den Eltern, den Kindern möglichst viele Geschichten in der Muttersprache zu erzählen.

### **Was sind die Schwerpunkte und wie unterscheiden sich diese vom normalen Deutschunterricht?**

Der Unterricht baut auf den vier Kompetenzbereichen «Hörverstehen, Leseverstehen, sich Mitteilen und Schreiben» auf. Ich lege grossen Wert darauf, Dinge erlebbar zu machen. Zum Beispiel das Wort Seil, was ist der Unterschied zu einer Schnur oder einem Tau?

Wird der Begriff im sprachlichen Zusammenhang verstanden? DaZ-Schüler und Schülerinnen brauchen Erfahrungen, die für deutschsprachige Kinder schon klar sind.

Sprachaufgaben werden wenn nötig in Teilschritten aufgeteilt, um das Lernen zu unterstützen und begreifbar zu machen. Mit der Erfassung des Sprachstandes kann ich nach Bedarf die Planung und Förderung optimieren.

### **Wie arbeitest du mit den Klassenlehrpersonen zusammen?**

Dieser Beruf verlangt sehr viel Flexibilität. Das ist spannend und herausfordernd. So sieht die Zusammenarbeit mit jeder Klassenlehrperson anders aus. Mögliche Formen des DaZ-Unterrichts sind: Integriert im Klassenzimmer, separierte Kleingruppen, Leseförderung mit Niveau-Gruppen.

Mit Halbfertigem zu leben durch die begrenzte Unterrichtszeit gehört dazu. Was heute aktuell ist, kann nächste Woche bereits anders sein.

## Eine bewegte Seilgeschichte

Mein Seil ist lang,  
ich kann drauf stehen.  
Dann mach ich es kurz,  
und kann es drehen.  
Ich kann es schlingeln,  
wie ich will,  
doch jetzt liegt mein Seil ganz still.  
Ich kann es fassen und fallen lassen.

Mein Seil ist rund,  
ich kann drin stehen.  
Ich leg' es zusammen  
und kann es drehen.  
Ich spring drüber, wie ich will,  
doch dann liegt mein Seil ganz still.  
Ich kann es strecken  
und schnell verstecken.

### Wie sieht es mit der Motivation der Schüler aus, wie kannst du sie begeistern?

Der Grundsatz lautet: Das Kind steht im Zentrum und braucht Sicherheit und Stabilität zur Förderung des Lernklimas. Ein Lernziel wird verfolgt und wenn möglich umrahmt von Singspielen, Versen oder rhythmischen Elementen. Figuren setze ich je nach Bedarf ein. Vor allem beim Schuleintritt besucht uns oft eine Stoffkatze. Alle Kinder begegnen manchmal Katzen und haben spontan Gesprächsstoff.

Sinnvolle Stundenpläne zu erstellen ist sehr anspruchsvoll. Es gibt Tage mit einigen Raum- und Lehrpersonenwechseln. Ich staune und freue mich, dass sich die Kinder in der Regel trotzdem mit leuchtenden Augen auf den DaZ-Unterricht einlassen.

### Was gefällt dir bei deiner Tätigkeit?

Immer etwas Passendes für den Unterricht bereit zu haben und gleichzeitig spontan und kreativ zu reagieren, je nachdem was die aktuelle Situation von mir verlangt. Das kann spannend, aber auch anstrengend sein. Auf jeden Fall entspricht diese Arbeit meinem Bedürfnis nach Abwechslung. Mein grosser Erfahrungsschatz fliesst in das Erforschen und Begleiten persönlicher Lernwege ein.

Mit Kindern aus anderen Kulturen zu arbeiten, fasziniert mich. Sie fordern mich immer wieder auf, offen zu sein, mich einzulassen und zu lernen.

Fragen: G. Dietsche  
Fotos: zVg (K. Leistner)



## Aus der Schule geplaudert

Schon zur Zeit der österreichischen Herrschaft war im Fricktal ein für die damalige Zeit vorbildliches Schulwesen anzutreffen. Besonders die beliebte Kaiserin Maria Theresia und deren fortschrittlicher Sohn und Mitregent Josef II. widmeten dem Bildungswesen grosse Aufmerksamkeit. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts jedoch schien, bei den Behörden und auch bei den Eltern, die Schule Nebensache gewesen zu sein.

So schreibt zum Beispiel der Erziehungsdirektor an das Bezirksamt in Rheinfelden:

*Der Bezirksarzt teilt wörtlich mit: Das Schulhaus in Stein ist eine kleine Hütte, unmittelbar hinter der Kirche an dieselbe angebaut auf dem Gottesaacker gelegen, die eine Seite dieses*

*reichlich schandhaften Schulhauses schaut gegen die nur wenige Fuss entfernte Kirchhofmauer und an das in der Nähe stehende Nachbarhaus, die dritte Seite geht auf den Friedhof und dahinter ist der Kirchhof und noch dazu eine Abtrittsgrube. Die Schulstube ist ein finsternes Loch mit zwei Fenster, vor dem einen Fenster ist die Abtrittsgrube die unangenehme Dünste entwickelt. Man muss sich wundern, dass die Behörden nicht schon vor vielen Jahren diese schlechte Hütte für die Schulkinder verboten haben.*

Aarau den 24. Juni 1855.  
Der Erziehungsdirektor

Aus «Chroniken und Anekdoten» von Herbert Stehlin

# KISS Fricktal – Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften

Am 19. August 2019 gründeten 21 Personen aus Stein und Umgebung im Begegnungsraum Rheinfels-Park die Genossenschaft KISS Fricktal. Heute zählt sie bereits etwas mehr als 70 Genossenschafterinnen und Genossenschafter.

Ziel von KISS Fricktal ist, dass sich Menschen aller Generationen durch Nachbarschaftshilfe gegenseitig unterstützen. Das stärkt den Zusammenhalt und macht Freude. Die Freiwilligen können ihre geleisteten Stunden gutschreiben lassen. Dies macht einerseits Freiwilligenarbeit sichtbarer und erleichtert es andererseits vielen, Hilfe entgegenzunehmen, denn schliesslich erhält der Helfende die Hilfeleistung wieder zurück. Das System ist einfach: Wer eine Stunde Hilfe leistet, erhält eine Stunde auf seinem persönlichen Zeitkonto gutgeschrieben. KISS steht denn auch für «Keep it small and simple». Das heisst das Ganze soll klein und einfach gehalten werden. Dies ist auch der Grund, weshalb KISS in regionale Genossenschaften unterteilt ist, die sich an die Gegebenheiten der Region anpassen können.

Bei KISS-Nachbarschaftshilfe geht es um unkomplizierte Begleitung und Betreuung. Mit Tätigkeiten wie beispielsweise Spazierengehen, Hilfe beim Einkaufen, Kochen oder Zeit haben zum Vorlesen und für Gespräche oder zum Kaffee trinken, sollen andere Menschen unterstützt werden. Es handelt sich dabei um Tätigkeiten für welche die professionellen Institutionen keine oder nur wenig Zeit haben. Bestehende Angebote sollen ergänzt, aber keinesfalls



Gründungsfeier im Saalbau

konkurrenziert werden. Gerade älteren Menschen wird so ermöglicht, bis ins hohe Alter zuhause in ihrem gewohnten Umfeld zu leben oder sogar bis zum Lebensende. Dabei können sie dank der Hilfe und Unterstützung lange aktiv und selbstbestimmt leben. So können zum Beispiel auch dann noch Konzerte besucht werden, wenn dies von der Mobilität her allein nicht mehr durchführbar wäre. Aber auch junge Menschen sind oft froh über Hilfe, sei es im Garten oder für Unterstützung mit dem Computer. Ein grosses Anliegen von KISS ist auch die Angehörigenunterstützung. Viele Menschen leisten oft kaum bemerkte grosse Arbeit bei der Betreuung ihrer Partner oder Eltern und stossen dabei nicht selten an ihre Grenzen. Auch sie sollen entlastet werden.

Die KISS-Nachbarschaftshilfe funktioniert generationenübergreifend und ist für Männer und Frauen jeden Alters zugänglich. Wer mitmachen will, erwirbt einen Genossenschafts-Anteil von 100 Franken, ungeachtet ob er oder sie Unterstützung anbieten oder beziehen möchte. Wer noch keine Unterstützung benötigt und aus zeitlichen Gründen auch noch keine Nachbarschaftshilfe anbieten kann, hat die Möglichkeit vorerst passives Genossenschafts-Mitglied zu werden. Damit die um Unterstützung nachfragenden Personen die richtige Hilfe bekommen, hat KISS Fricktal

eine Koordinationsstelle eingerichtet. Sie wird von Nicola Naula und Luisa Munitello betreut. Die beiden führen sowohl mit den «Gebenden» wie auch mit den «Nehmenden» ein Einführungsgespräch. Idealerweise entstehen so Tandems, die sehr gut zusammenpassen. Dabei sollen die unterstützten Personen das tun können, was sie auch wirklich gerne tun.

KISS basiert auf zwei Säulen. Einerseits sind es Einzelpersonen, die einander direkt Hilfe leisten. Die Paare, die sich bilden, werden Tandems genannt. Andererseits ist auch der Gemeinschaftsgedanke wichtig, KISS Kitt genannt. KISS Kitt symbolisiert den Zusammenhalt unter den Genossenschafts-

### Auskünfte zu KISS Fricktal erteilen:

Marion Pfister  
Präsidentin KISS Fricktal  
076 565 03 60

Luisa Munitello  
Koordinatorin KISS Fricktal  
076 726 59 94

Nicola Naula  
Koordinatorin KISS Fricktal  
076 819 28 79

fricktal@kiss-zeit.ch  
www.kiss-fricktal.ch



Nicola Naula und Luisa Munitello



Vorstand: v.l.n.r. Jörg Schweizer, Silvia Bühler, Marion Pfister (Präsidentin), Ralf Heinemann, Hansueli Bühler

tern. Unter KISS Kitt fallen Aktivitäten, welche ganzen Gruppen zu Gute kommen, wie zum Beispiel die bereits stattfindenden KISS-Kafis. Denkbar wären auch gemeinsame Mittagstische oder Bastel- und Spielnachmittage.

Jeweils am letzten Donnerstag im Monat findet im Begegnungsraum des Rheinfels-Parks das KISS-Kafi statt. Hier wird über das Neueste aus der Welt der KISS-Nachbarschaftshilfe berichtet und vor allem auch das gemütliche Beisammensein gepflegt. Der Anlass steht nicht nur den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern offen, auch andere Interessierte sind herzlich willkommen. Die jeweils anwesenden Vorstandsmitglieder sind gerne bereit, die Idee der KISS-Nachbarschaftshilfe näher zu erläutern.

Die Genossenschaft wird ehrenamtlich geführt. Kosten entstehen für die Koordinationsstelle, die neben der Zusammenführung und Betreuung der Tandems auch die persönlichen Zeitkonten

verwaltet. Bei der Koordinationsstelle fallen zudem Aufwendungen für Versicherungen, den Betrieb der Homepage, die Software für die Zeiterfassung und den Druck von Prospekten an. Dank Anstossfinanzierung durch die Swisslos-Fonds und grosszügige Spenden der Raiffeisenbank Regio Frick und der Reformierten Kirche Mittleres Fricktal sind die Kosten bis 2021 gedeckt.

Es bestehen insgesamt bereits vierzehn lokale oder regionale KISS-Nachbarschaftshilfen über die ganze Deutschschweiz verteilt und über zwanzig weitere sind geplant oder befinden sich im Aufbau. Die in Zug domizilierte Fondation KISS fungiert als Dachorganisation und begleitet und unterstützt die lokalen und regionalen KISS-Einrichtungen. Unter der Webseite [fondation-kiss.ch](http://fondation-kiss.ch) finden sich weitere Informationen.

## Corona-Zeit

Während der Zeit des Corona-Virus mussten die Aktivitäten von KISS aufgrund des «Social-Distancing» heruntergefahren werden. Es wurden in dieser Zeit von den Koordinatorinnen viele Telefongespräche mit den Mitgliedern geführt und es wurde in Stein und den umliegenden Gemeinden ein Einkaufsdienst angeboten für alle Angehörigen der Risikogruppe. Dabei wurde KISS Fricktal unter anderem unterstützt von Helfern des Turnvereins Stein.

Herzlichen Dank!

Text: Hansueli Bühler / Marion Pfister  
Fotos: zVg

## Die nächsten KISS-Kafi

Donnerstag, 25.6.2020, 14.00 Uhr  
Donnerstag, 27.8.2020, 14.00 Uhr  
Donnerstag, 24.9.2020, 14.00 Uhr  
Donnerstag, 29.10.2020, 14.00 Uhr  
Donnerstag, 26.11.2020, 14.00 Uhr  
im Begegnungsraum im Rheinfels-Park, Schaffhauserstrasse 16  
4332 Stein AG



KISS-Kafi im Begegnungsraum

### Thomas Sacher

#### 1. Seit wann wohnen Sie in Stein?

Ich lebe seit meiner Geburt, im Jahr 1974, in Stein. Geboren wurde ich im Spital Rheinfelden.

Ich besuchte den Kindergarten und die Primarschule in Stein, dann folgte die Bezirksschule in Rheinfelden. Die Lehre zum Hochbauzeichner absolvierte ich in Kaisten. Nach der Rekrutenschule war ich als Bauzeichner, später als Bauleiter während 24 Jahren in einem Architekturbüro in Rheinfelden tätig. Seit gut einem halben Jahr arbeite ich in Frick. Berufsbegleitend bildete ich mich in Basel zusätzlich zum technischen Kaufmann aus. Mein gesamter schulischer und beruflicher Weg fand also in der näheren Region statt, sodass ich nie von Stein wegziehen musste.

#### 2. Was hat Ihre Eltern seinerzeit bewogen, in Stein Wohnsitz zu nehmen?

Mein Vater trat 1967 die Stelle als Filialleiter bei der Rechsteiner AG an der Zürcherstrasse 25 an. Direkt über dem Geschäft befand sich die Wohnung, in welcher ich meine ersten Lebensjahre verbrachte.

Meine Mutter, aufgewachsen im Glarnerland, zog es aus beruflichen Gründen nach Rheinfelden. Dort lernte sie meinen Vater kennen, welcher dort aufgewachsen war. Zusammen zogen sie dann 1967 nach Stein.

#### 3. Fühlen Sie sich in unserem Dorf heimisch?

Ja, ich fühle mich schon mein ganzes Leben lang sehr wohl in Stein. Ich hatte nie das Gefühl, dass mir etwas fehlen würde. Darum habe ich wohl auch nie den Drang verspürt von Stein wegzuziehen. Ich erfreue mich eines grossen Freundeskreises, welcher



Als Ausgleich zum Berufsalltag: Wandern mit der Familie



Thomas Sacher

grösstenteils aus dem Turnverein heraus, welchem ich seit meiner Kindheit angehöre, besteht. Auch meine Frau Bianca und unsere zwei Töchter Anna und Greta fühlen sich hier sehr wohl. Meine Frau, welche vor 16 Jahren zugezogen ist, fühlt sich heute hier so richtig zuhause. Durch den Umstand, dass wir 2016 mein Elternhaus übernehmen und umbauen konnten, ging dann auch der Wunsch nach einem eigenen Haus in Erfüllung.

#### 4. Was gefällt Ihnen an Stein besonders?

Ich schätze die, für ein Dorf mit etwas mehr als 3000 Einwohner, bemerkenswerte Infrastruktur. Wir haben eine gute Kindergarten- und Schulinfrastruktur, einen Saalbau für Kulturelles, wir haben grosszügige Sportanlagen, wir haben mit dem Park 91 einen supertollen Spielplatz. Mit Coop, Migros und Denner haben wir gleich die drei führenden Detailhändler im Dorf. Nebst den grossen Geschäften sind erfreulicherweise nach wie vor auch die kleineren Geschäfte wie Bäckerei, Metzger und Apotheke ansässig. Es hat Kaffees und Restaurants, wir haben Banken und eine Poststelle, Ärzte, Physiotherapeuten, usw.

Die Verkehrsanbindung lässt ebenfalls keine Wünsche offen, was sicherlich einer der Gründe für das Wachstum unseres Dorfes ist. Wer die Natur geniessen möchte, der kommt ebenfalls auf seine Rechnung. Er kann wählen zwischen einem Waldspaziergang oberhalb der Rüti, einem Fussmarsch über die Felder, vorbei an sorgfältig

erstellten Biotopen oder er kann den Rhein in vollen Zügen geniessen. Es freut mich umso mehr, dass nun unser Rheinufer aufgewertet wird. Zu guter Letzt ist es sicherlich auch kein Nachteil, dass man gemächlich zu Fuss über die alte Holzbrücke nach Säckingen gehen kann, welches mit seiner Altstadt ein ganz besonderes Flair verstrahlt.

#### 5. Was vermissen Sie in Stein?

Ich muss ehrlich sagen, ich vermisse in Stein nichts.

#### 6. Wofür würden Sie sich als Mitglied des Gemeinderats einsetzen?

Ich möchte zuerst betonen, dass ich die freiwillige Arbeit unserer Gemeinderäte, aber auch aller anderer Funktionäre sehr schätze. Mein Vater war während 16 Jahren als Gemeinderat/Vizeammann tätig, da habe ich mitbekommen wieviel Zeit ein solches Amt in Anspruch nimmt.

Etwas stört mich in unserem Dorf ungeheuer. Es ist das Littering und der Vandalismus, welcher in den Gebieten Schule, Park 91 und Rheinufer regelmässig stattfindet. Ich finde es unverschämte, dass gewisse «Mitbürger» so respektlos und egoistisch der Gesellschaft gegenüber auftreten. Wäre ich im Gemeinderat, würde ich mit aller Vehemenz versuchen diese Missstände aus der Welt zu schaffen. Die Verursacher müssen zur Rechenschaft gezogen werden.

Text: Thomas Sacher  
Fritz Käser

Fotos: zVg

# Einst und jetzt

ca. 1950



Liegenschaft Heiniger (Baujahr 1886)

Foto: zVg von Irene Heiniger Good

2020



Foto: Sascha Roth

In übertragenem Sinne bedeutet das Wort Steckenpferd so viel wie Liebhaberei. Im Englischen wird es als hobby horse oder kurz hobby bezeichnet, woher sich das deutsche «Hobby» in der entsprechenden Bedeutung herleitet. Hobby geht auf das mittelenglische Wort hobi zurück und bezeichnete ein kleines Pferd (Pony) seit seiner ersten bekannten Erwähnung im Jahr 1298. Hobi ist eine Verkleinerungsform von Robin oder Hobbe, was möglicherweise der Name eines Pferdes war.

### Nelly Lehmann: Kalligrafie und Fotografie

*Können Sie uns ein wenig über sich erzählen?*

Schon in der Schule hatte ich grossen Spass daran, alles was geschrieben werden musste - und glauben sie mir, wir mussten zu meiner Zeit noch sehr viel abschreiben - so schön wie irgend möglich zu gestalten. Diese Liebe zu Schrift und Schrifttum blieb mein ganzes bisheriges Leben erhalten und ich lese und schreibe heute noch sehr gerne.

Wir durften unsere Schulhefte selber gestalten und so habe ich dann angefangen Grossbuchstaben in Texten zu verzieren, ähnlich wie man das in alten Gebets- und Bibelabschriften fand. Das kam mir sehr gelegen, da ich auch besonders gerne zeichnete und malte.

Obwohl ich die musischen Fächer sehr liebte, habe ich damals eine sogenannte C-Matura absolviert, also Mathematik, Physik, Chemie. Nach der Matura ging ins Lehramt für 10 Jahre. Dann hatte ich das grosse Glück, dass ich meine schon immer geliebten Farben und Formen im Berufsleben bei der Firma Caran d'Ache jeden Tag nutzen konnte. Später änderte ich meine Tätigkeitsbereiche praktisch jedes Jahrzehnt.



Nelly Lehmann

*Wie sind Sie zur Kalligrafie (die Kunst des Schönschreibens) und zur Fotografie gekommen?*

Kalligrafie habe ich schliesslich von Grund auf gelernt und brauche sie heute noch fast täglich. Dazu kam das Fotografieren. Wenn man etwas richtig zeichnen will, muss man es genau ansehen und die Fotografie ist eigentlich die Basis genau beobachten zu lernen. Das habe ich dann in vielen Kursen getan und liebe das Hobby heute noch.

*Was für Material braucht es für die Kalligrafie?*

Am wichtigsten sind Federn verschiedener Breiten, Tusche - auch farbige - Papier und Lust etwas zu gestalten. Rotring hat neue kalligrafische Schreibgeräte entwickelt in verschiedenen Federbreiten und somit hat die Anwendung von Tuschefedern sich etwas in den Hintergrund gedrängt. Immer noch gilt ein Tuschefeder geschriebener Text als das Schönste, was man schreiben kann.





Wie wir erfahren haben, basteln Sie auch wunderschöne Tischdekorationen?

Wie sind Sie auf dieses zusätzliche Hobby gekommen?

Da der Kulturverein Stein zu einer meiner «Freizeitbeschäftigungen» geworden ist, habe ich begonnen die Veranstaltungen mit Tischdekos zu bereichern. Angefangen hat es damit, dass ich auf den Steh- oder Esstischen nicht nur Servietten auflegen, sondern ihnen auch eine besondere «Kulturstein Note» verleihen wollte.

So gibt es zu den Anlässen je nach Jahreszeit oder Thema auch eine Tischdeko, die einigermaßen passt.

Auf jeden Fall ist es toll verschiedene Hobbys zu haben, so kann man sich in der heutigen Situation auch auf vielfältigste Art beschäftigen - wenn dann alle Fenster geputzt sind ☺

Text: Nelly Lehmann

Fotos: Bernhard Wilke, Nelly Lehmann

Heike Rehmann



Was gefällt Ihnen besonders am Kalligrafieren und Fotografieren?

Etwas Neues entstehen zu lassen und dann das fertige Produkt vor sich haben und zu hoffen, dass sich auch die Adressaten darüber freuen etwas selber Gestaltetes zu erhalten. Fotos als Unikate haben auch einen eigenen Wert.

Was war zuerst: Kalligrafie oder Fotografie?

Kalligrafie dann Fotografie

Gibt es heute noch Leute, die das Kalligrafieren lernen wollen?

Ja, ich habe einige Jahre Erwachsenen-Kurse gegeben und den Leuten in Kalligrafie Unterricht erteilt.

Wie lange arbeiten Sie z.B. an einer Karte, welche Sie für den Frauenturnverein machen?

Die Arbeitszeit hängt von der Länge des Textes und der Anzahl Grossbuchstaben im Text ab, die es zu verzieren gilt. Manchmal bis zu einer Stunde.



## Juni bis September 2020

Hinweis: Die Angaben sind ohne Gewähr und können je nach Entwicklung der Massnahmen wegen des Coronavirus ändern. Danke für Ihr Verständnis.

11. Juni			Grill-Hock	CVP Stein
19. Juni	18.30 Uhr	Saalbau	Kultur-Wurst-Fest	Kulturverein
25. Juni	14.00 Uhr	Begegnungsraum Rheinfels-Park	KISS-Kafi	Förderverein KISS Fricktal
5. Juli	10.30 Uhr	Saalbau	Frühschoppenkonzert	Blaskapelle Rhybuebe
24.-26. Juli		Bustelbach	Beachhandballturnier	TV Stein
31. Juli	18.00 Uhr	Bustelbach	Bundesfeier	Gemeindeverwaltung
15. August		Saalbau	Jugendanlass	Kulturverein
16. August		Sportplatz Bustelbach	Familienplausch	FDP Stein
26. August		Schützenhaus	3. Obligatorisches Programm	Schützengesellschaft
27. August	14.00 Uhr	Begegnungsraum Rheinfels-Park	KISS-Kafi	Förderverein KISS Fricktal
29. August			Papiersammlung	Pfadi Thierstein
5. Sept.			Grillplausch	Feuerwehrverein
8. Sept.	18.00 Uhr	Gemeinschaftsgebäude Lindensaal	Äplermagronen-Abend	Stiftung MBF
10. Sept.			Seniorenausflug	Gemeindeverwaltung
19. Sept.		Schützenhaus	Endschiessen Kleinkaliber	Schützengesellschaft
24. Sept.	9.00 Uhr	Ref. Kirchenzentrum	Frauenmorgen «Shappy chic. Was aus alten Schachteln noch alles werden kann»	Ökum. Frauenmorgen
24. Sept.	14. 00 Uhr	Begegnungsraum Rheinfels-Park	KISS-Kafi	Förderverein KISS Fricktal
26. Sept.		Schützenhaus	Endschiessen 300 m / Pistole	Schützengesellschaft
27. Sept.		Kath. Kirche	Patrozinium	Kath. Kirche

## Trotz allem ist der Frühling gekommen

Fotos: Hansjörg Güntert

